



Kino in der Schule: Medienerziehung und mehr

Die Lehrpläne aller Schularten in Deutschland bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte z. B. in den Fächern Deutsch, Ethik, Religion, Sozialkunde/Politische Bildung. Nahezu überall wird die Medienerziehung als fächerübergreifendes Unterrichtsthema gleichrangig mit Verkehrs- oder Gesundheitserziehung gefordert.

Trotzdem ist sie vielerorts schon in Vergessenheit geraten – eine hervorragende Möglichkeit, Medien in der Schule positiv und motivierend einzusetzen und dem Unterricht sogar ein wenig Event-Charakter zu verleihen: die Kinofilm-Vorführung in der Schule.

Klar: Filme sind für's Kino gemacht und nichts bringt sie so nachhaltig zur Geltung wie ein Kinobesuch. Mit Schulklassen ist das aber ziemlich umständlich und eine gute Vor- und Nachbearbeitung nur in Ausnahmefällen möglich. Hervorragende Leih- und Kauf-DVDs lassen Kino in der Schule zu einer interessanten Alternative werden.

Kino in der Schule soll in erster Linie **Kino** sein und nur ein wenig Schule. Ein guter Film spricht für sich und trägt auch ohne bewusste „Nachbesprechung“ mehr zur Medienerziehung bei als manche Unterrichtsstunde zur Filmsprache und ähnlichen Themen. Trotzdem spricht nichts dagegen, die Chance zu nutzen und einen guten Film medien-erzieherisch und fachlich für den Unterricht zu nutzen. Wichtig ist nur, den Film nicht totzureden und sich am Interesse der Zuschauer zu orientieren.

Am Beispiel des preisgekrönten Kinder- und Jugendfilms „Max Minsky und ich“ soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie solche Veranstaltungen in der Schule ohne großen Aufwand realisiert werden können und worauf man achten muss, wenn sie gelingen und nachhaltig wirken sollen.

Der Film „Max Minsky und ich“

- Daten: 96 min, f, D 2007,
FSK: ohne Altersbeschränkung
Einsatzempfehlung: 10 bis 15 Jahre (5. bis 9. Jahrgangsstufe)
Regie: Anna Justice
Drehbuch: Holly-Jane Rahlens nach ihrem Roman: Prinz William, Maximilian Minsky und ich
Produktion: X Filme Creative Pool, Sevenpictures
Prädikat „besonders wertvoll“, Goldener Spatz, Gera 2007 und viele andere Preise
Darsteller: Zoe Moore (Nelly Sue Edelmeister), Emil Reinecke (Max Minsky), Adriana Altaras (Lucy Bloom Edelmeister, Nellys Mutter), Monica Bleibtreu (Risa Ginsberg, Nellys Oma), Jan Josef Liefers (Benny Edelmeister, Nellys Vater), Susanna Simon (Melissa Minsky, Max' Mutter) u. v. a.
- Kurzinhalt: Die 13-jährige Nelly lebt mit ihrer jüdischen Mutter in Berlin. Sie ist eine gute Schülerin und interessiert sich nicht für „Mädchen-Themen“. Astronomie-Bücher sind ihre

einzigem Begleiter. Die Liebe zu den Sternen verbindet sie mit ihrem Schwarm, dem 16-jährigen luxemburgischen Prinzen Edouard. Als das Mädchen-Basketball-Team ihrer Schule zu einem Wettkampf nach Luxembourg eingeladen wird, der unter Edouards Schirmherrschaft steht, gibt es für Nelly nur ein Ziel: Sie muss in die Mannschaft! Doch sie ist leider eine totale Nieterin in Sport und braucht dringend einen Trainer. Gut, dass es den Nachbarsjungen Max Minsky (Emil Reinke) gibt, und dieser sich auf Nellys Deal einlässt: Max bringt ihr Basketballspielen bei, dafür erledigt sie seine Hausaufgaben. Durch das tägliche Üben bleibt aber Nellys Hebräischunterricht auf der Strecke, auf den ihre Mutter so großen Wert legt, steht doch ihre Bar-Mizwa unmittelbar bevor, die durch mangelnde Hebräisch-Kenntnisse gefährdet wäre. Nelly versucht, die familiären Erwartungen, Schule und das Sporttraining unter einen Hut zu bringen, doch schließlich muss sie sich entscheiden für das, was ihr wirklich wichtig ist ...

Weitere Informationen zum Film und Unterrichtshilfen:

Homepage des Kinoverleihs: <http://www.maxminskyundich.de/>

Filminfos bei VisionKino: <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1095838?highlight=minsky+max+>

Begleitmaterialien in der Filmernst-Datenbank:

http://www.filmernst.de/Filme/Filmdetails.html?movie_id=80&what=materials

Empfehlenswerte Unterrichtshilfe von Katrin Miller bei Filmernst:

<http://www.filmernst.de/media/files/Materialien/Max%20Minsky%20und%20ich.pdf>

Woher bekommt man diesen Film für die Schule?

Verkauf: Katholisches Filmwerk KfW: <http://www.filmwerk.de/>
DVD mit Recht auf öffentliche Vorführung (für Schulkinoveranstaltungen)

Verleih: Staatliche und kommunale Medienzentren in Deutschland:
Verleih an Schulen kostenlos, nicht überall verfügbar

Landesmediendienste/Landesfilmdienste

Unterschiedliche Kostenmodelle

Kirchliche Medienzentralen

Verleih in der Regel für Schulen kostenlos

Die Medien dieser Verleiher sind mit den Rechten zur **öffentlichen Vorführung** ausgestattet. GEMA muss ggf. gesondert bezahlt werden.

Die Kontaktdaten aller dieser Verleihstellen findet man hier:

<http://www.fwu.de/service/ihr-medienzentrum.html>.

Bundesverband Jugend und Film Clubfilmothek

Postfach 3004, 55020 Mainz

bzw. Petersstr.3, 55116 Mainz

Tel. 0 61 31 - 2 87 88-0 (Zentrale)

2 87 88-20, -21, -22,

Telefax: 06131 - 2 87 88-25.

Direktbestellung und Informationen zum Film:

<http://clubfilmothek.bjf.info/filme.htm?id=2930228&krit=t&ft=m>

Bundesweiter Verleih, sehr günstige Konditionen für Mitglieder. Alle Informationen unter: <http://clubfilmothek.bjf.info/>

Allgemeine methodische Vorschläge

Organisation

Das Medium DVD ermöglicht es, optisch und akustisch hochwertige Filme ohne großen Aufwand in der Schule zu zeigen. Damit diese Filme ihre Wirkung beim Zuschauer entfalten können, sind jedoch einige grundlegende Vorbereitungen unerlässlich:

Der Raum

Er muss **voll verdunkelbar** sein (man darf buchstäblich die Hand nicht mehr vor Augen sehen) und über eine nicht blendende Notbeleuchtung der Ausgänge verfügen. Oft ist eine Taschenlampe besser als eine fest installierte Türbeleuchtung.

Die **Projektionsfläche** soll so groß wie möglich sein und gleichmäßig matt-weiß (nicht reflektierend!). Eine Leinwand ist nur dort erforderlich, wo es keine weiß getünchte Wand gibt.

Die **Bestuhlung** muss bequem sein und jedem Schüler einen unverstellten Blick zur Projektionsfläche ermöglichen. Man sollte lieber mehrere Vorführungen mit einer oder zwei Klassen organisieren als zu viele Kinder in ein normales Klassenzimmer zu pressen. Gut ist es auch, wenn die Schüler ihre eigenen Stühle mitnehmen, bevor sie auf zu kleinen oder zu großen Stühlen sitzen müssen und dadurch zwangsläufig unruhig werden.

Es müssen immer **mindestens zwei Durchgänge frei** sein, die ein gefahrloses Verlassen des Raums auch bei Dunkelheit ermöglichen.

Auf keinen Fall vergessen darf man die **Lüftung**. Vor und nach der Vorführung muss der Raum unbedingt gut durchgelüftet werden. Optimal ist es, wenn auch während der Vorführung etwas Luft zugeführt werden kann, z. B. durch gekippte Fenster.

Die Technik

Kino in der Schule kann nur gelingen, wenn Bild und Ton wesentlich eindrucksvoller wirken als beim Fernsehen zu Hause.

Für den optischen Eindruck ist die Qualität des **Beamers** ausschlaggebend. Er muss hell, kontrastreich und farbecht projizieren. Leider schaffen das nur wenige der in Schulen verwendete Geräte. Viele sind auf die Wiedergabe von Computerbildern optimiert, was bei Videowiedergabe zu harten Kontrasten und unechten Farben führt. Hier muss man ggf. das Setup des Beamers ändern. Manche Geräte verfügen über Standardeinstellungen für „PC“ und „Video“ Wiedergabe, meist muss man aber Farbtemperatur, Helligkeit und Kontrast manuell anpassen. Diese Einstellungen sollte man speichern können, mindestens sollte man sich die Werte notieren, um sie vor der Vorführung leicht wieder herstellen zu können.

Manche Beamer geben aber trotz aller Bemühungen kein zufriedenstellendes Bild. Hauptproblem ist meist die Farbe. In einem solchen Fall sollte man sich an das zuständige Kreis- oder Stadtmedienzentrum wenden, um einen guten Beamer zu entleihen (kann oft zugleich mit der DVD geschehen).

Mindestens genau so wichtig wie das Bild ist der **Ton**, denn er transportiert den größten Teil der Emotionen des Films. Auch hier steht die Schule in Konkurrenz zu Haushalten, die immer häufiger mit Dolby-Surround-Anlagen ausgestattet sind. Eine solche im Klassenzimmer aufzubauen halte ich für übertrieben, „normale“ Computerlautsprecher sind in der Regel aber ebenfalls völlig ungeeignet. Gut sind tragbare Koffer-Boxen, die meist über ein gutes Klangspektrum verfügen, genügend Lautstärke ohne Klirren liefern und höchst robust sind. Der Nachteil: Oft steht nur eine solche Box zur Verfügung, man bekommt daher nur Mono-Ton.

Eine Ideallösung sind **Heimkino-Lautsprecher**, bestehend aus Subwoofer mit eingebautem Verstärker und 2 relativ kleinen Satelliten-Lautsprechern. Sie ermöglichen den heute im Kino üblichen Raumklang und bringen Musik und Geräusche eindrucksvoll zur Geltung.

Da es während der Filmvorführung im Raum dunkel ist, ist besonders auf **Sicherheit** zu achten. Der Beamer muss so aufgestellt werden, dass er nicht durch versehentliches Anstoßen zu Boden fallen kann, dasselbe gilt für die Lautsprecher. Gut bewährt hat sich **Klettband**, mit dem man die Geräte einfach aber wirkungsvoll fixieren kann.

Alle **Kabel** müssen so verlegt sein, dass man nicht über sie stolpern kann. In der Regel reicht es, sie am Boden festzutapen. Mit dem Band darf man aber nicht sparsam umgehen. Bei Teppichboden ist es oft besser, Kunststoff-Kabelkanäle zu verwenden, die es als Meterware in jedem Baumarkt gibt.

Die Aufsicht/Betreuung

Dass während der gesamten Filmvorführung **mindestens eine Lehrkraft im Raum** sein muss, versteht sich von selbst. Grundsätzlich sollte jede Klasse von mindestens einer Lehrkraft begleitet werden, die anschließend auch das Filmgespräch führt und die weitere inhaltliche Auswertung im Unterricht durchführt.

Jede Aufsichtsperson muss mit einer **Taschenlampe** ausgestattet sein, um Schülern schnell den Weg zur Tür zeigen zu können, ohne die Vorführung zu sehr zu beeinträchtigen. Eine Aufsichtsperson muss grundsätzlich **in der Nähe des Lichtschalters und der Tür** sitzen, um im Notfall unverzüglich die Beleuchtung einschalten zu können. Eine zweite Person muss dafür verantwortlich sein, **den Film im Notfall zu stoppen**. Das kann auch ein verlässlicher Schüler sein.

Einstimmung in den Film

Allgemein

Kino in der Schule findet während der Unterrichtszeit statt. Die Zuschauer haben sich vielleicht gerade noch mit mathematischen Formeln, Rechtschreibung, Vokabeln usw. beschäftigt oder gar eine Schulaufgabe geschrieben. Es ist also notwendig, zur Ruhe zu kommen und offen zu werden für das Filmerlebnis. Trotzdem sind langwierige „Einführungen in den Film“ kontraproduktiv.

Idealerweise schafft man eine Erlebnissituation, die etwas mit dem Filmthema zu tun hat. So kann z. B. der Vorführraum oder der Weg dorthin mit Accessoires aus dem Film gestaltet sein. Gut geeignet sind auch ein kurzes Quiz, Bilder und Geräusche aus dem Film, die Filmmusik, die leise läuft, während die Schüler ihre Plätze einnehmen usw.

Gut ist es auch, Eintrittskarten oder Einreißzettel zu verteilen, die am Ende des Films in Abstimmungsboxen geworfen werden können.

Für „Max Minsky und ich“:

- **Assoziationen zum Titel**

Die Schüler schreiben Stichpunkte zu dem, was ihnen als erstes zum Titel einfällt, auf Wortkarten. Diese werden an eine Pinwand gehängt und können als Einstieg für das Filmgespräch nach der Vorführung dienen.

Filmvorführung

Jeder Film ist von den Machern für bestimmte Verwendungsszenarien optimiert. So verfügen Fernsehserien z. B. über eine Zopfstruktur der Handlung, damit man jederzeit wieder einsteigen kann und es werden Cliffhanger eingebaut, damit man auch während der Werbung dran bleibt bzw. danach zurückkommt und vor allem die nächste Folge unbedingt sehen will.

Ein Spielfilm ist immer für das Kino gedreht. Die Macher gehen davon aus, dass die Zuschauer den Film am Stück sehen und voll auf das Bild konzentriert sind. Sie geben sich große Mühe, Orte und Charaktere glaubwürdig zu gestalten und einen Spannungsbogen aufzubauen. **Unterbricht man die Filmvorführung, wird der Gesamteindruck zerstört.**

Daher ist die eingangs gemachte Forderung so wichtig: **Kino in der Schule muss Kino sein und nicht Unterricht!** Es ist unerlässlich, die notwendigen zusammenhängenden zwei bis drei Schulstunden zu organisieren.

Das kann in der Regel nur gelingen, wenn Kino in der Schule in der Klassenkonferenz geplant und/oder als Projekt durchgeführt wird. Ein Kino-Projekt hat auch große Vorteile für die inhaltliche Aufarbeitung des Films.

Nach dem Film

...sollte unbedingt eine **Pause** gemacht werden. Die Zuschauer sind 1 ½ bis 2 Stunden auf unbequemen Stühlen gesessen, die Raumluft ist verbraucht. Viele haben Hunger und Durst oder müssen die Toilette aufsuchen.

Möchte man dennoch ein Stimmungsbild erhalten, empfiehlt es sich, am Anfang des Films „**Eintrittskarten**“ oder **Einreißzettel** auszuteilen (siehe Anhang¹). Diese werfen die Zuschauer beim Verlassen des Raums in entsprechende Boxen.

Die Pause sollte ca. 20 Minuten betragen und Gelegenheit zum Essen und Trinken, zu Bewegung aber auch ungestörter Unterhaltung bieten.

¹ Skript „[Filme im Unterricht spielerisch erschließen](#)“

Danach ist es sehr sinnvoll, mit den Schülern im Klassenverband ein „**Filmgespräch**“ zu führen. Anknüpfungspunkt kann das Abstimmungsergebnis sein. Meist kommt ein reges Gespräch über die Gründe für die Meinungen zustande. Dieses sollte auf alle Themen eingehen, die die Schüler auf dem Herzen haben, sich aber nicht zu sehr bei Einzelmeinungen und Problemen aufhalten und vor allem nicht zu lang sein.

Nichts ist schlimmer, als einen tollen Film zu Tode zu reden.

Ein kurzes **Spiel** (z. B. „Montagsmaler“ oder „Aufgabenwürfeln“ – siehe Skript?) schließt das Kino in der Schule lustbetont ab.

Thematische Arbeit mit dem Film

Sie folgt in den Tagen/der Woche nach der Vorführung. Je nach Film sind unterschiedliche Schwerpunkte denkbar.

„Max Minsky und ich“ bietet z. B. Anknüpfungspunkte zu Lehrplanthemen der Fächer Deutsch, Gemeinschaftskunde/Politische Bildung, Religion/Ethik, Medienerziehung, im Zusammenhang mit der Lektüre der zweisprachigen Version des Jugendromans „Prinz William, Maximilian Minsky und ich“ auch Englisch.

Thematische Schwerpunkte sind u. a.

- Ausgeschlossen sein / anerkannt sein
- Rolle des Sports im Leben Jugendlicher
- Freundschaft, Zuneigung, Schwärmerei, erste Liebe
- Selbstbestimmte und fremdbestimmte Ziele
- Ansprüche der Umwelt und die Schwierigkeit, es jedem Recht zu machen
- Besondere Probleme in Familien mit nur einem Elternteil (sowohl Nellys als auch Max' Mutter sind allein erziehend)
- Wahrheit/Wahrhaftigkeit und Lügen für einen „guten“/wichtigen Zweck
- Jüdisches Leben in Deutschland
- Filmsprache, Drehbuch, filmische Gestaltungsmittel

Zu all diesen Themen sind auf der DVD und in den eingangs genannten Begleitmaterialien Unterrichtsvorschläge und zahlreiche audiovisuelle und Textmaterialien zu finden. Am informativsten dürfte sein: <http://www.filmernst.de/media/files/Materialien/Max%20Minsky%20und%20ich.pdf>. Auf eine ausführlichere Darstellung wird an dieser Stelle deshalb verzichtet.

Dieser Text ist – ebenso wie das Skript „Filme im Unterricht spielerisch erschließen“ – als voll verlinkte PDF-Datei auf der dienstlichen Webseite des Autors zu finden:

<http://alp.dillingen.de/ref/mp/lq-material.html> (Lehrgangsmaterialien und Materialien: LG 78/245: Medienerziehung in der Schule).



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Deutschland Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.